

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

66. Jahrg. Folge 110.

Dienstag, 16. Mai 1933.

Einzelblatt: 12 Heller.

Ministerpräsident Gömbös für eine Politik mit nüchternem Kopfe.

Budapest, 15. Mai. Eine Abordnung aus dem Wieselburger Komitat hat gestern dem Staatssekretär im Ministerpräsidentium, Dr. Koloman Darányi, das Ehrenbürgerrecht von sechs Gemeinden überreicht. Ministerpräsident Julius Gömbös richtete an die Abordnung eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Ich mache die ungarische Politik mit nüchternem Kopf und verkünde daher, daß wir alle in diesem Lande ohne Unterschied der Religion, der Konfession und der Rasse aufeinander angewiesen sind. Ich verkünde deshalb auch die Schicksalsgemeinschaft, die brüderliche Eintracht, die nationale Einigkeit, denn ich weiß sehr wohl, daß diese Nation die historische Aufgabe nur dann erfüllen kann, wenn sich die Bewohner miteinander verschmelzen. Wenn es sich um das Schicksal der ganzen Nation handelt, dann kann man mit klarem Kopfe keinen Unterschied zwischen Ungar und Ungar machen. Die ganze Nation muß nur einem Ziele entgegenstreben. Wir sind zu klein, um in Parteien gespalten leben zu können. Wenn einmal die Gewitterwolken sich verzogen haben, dann können wir uns eher den Luxus gestatten, untereinander zu tanzen.“

Neues vom Pfadfinder-Jamboree.

E. G. Godfrey-Faussett in Budapest.
Brigade-General E. G. Godfrey-Faussett, der gewesene Lagerkommandant des Jamborees von 1929 und Leiter des in diesem Sommer nach Gödöllő kommenden British Empire Kontingents, trifft am 28. d. in Budapest ein, um den Lagerplatz in Gödöllő in Augenschein zu nehmen. Am 1. Mai um 22.45 Uhr hält er im Radio Budapest einen Vortrag in englischer Sprache.
Die Erd- und Installationsarbeiten auf dem Gelände des Weltjamborees haben begonnen. Die gewaltigen Erdarbeiten zur Herstellung des Wasserbedens sowie der Wasserleitung sind bereits im Gange. Anfang Mai beginnt der Bau der elektrischen Leitungen, der sanitären Einrichtungen, Fahrradgruppen, Kleiderablagen, Tribünen und der Stände der Geschäftstadt. Die Zimmermannsarbeiten sowie die Herstellung des gesamten elektrischen Leitungsnetzes wird durchwegs von Pfadfindern der technischen Gruppe besorgt.
Es ist soeben ein Auskunftsheft mit ergänzenden Informationen über das Jamboree in englischer Sprache erschienen. Das Heft wird auf Anforderung gegen einen internationalen Rückschrittkupon umgehend zugesandt. Die neue Ausgabe der Jamboreekarte erscheint in einer Auflage von 100.000 Stück. Beide werden auf Verlangen auch zusammen gegen zwei Rückschrittkupons zugesandt.

Nationalsozialistischer Minister- besuch aus Deutschland in Wien.

Die Wiener nationalsozialistische Parteileitung hatte für Samstag den Besuch des bayrischen Justizministers Dr. Hans Frank, des preußischen Justizministers Kerrl, des Staatssekretärs Dr. Freißler u. a. angekündigt. Das österreichische Regierungsorgan „Reichspost“ nahm gegen den Besuch in scharfer Weise Stellung, da er nicht in der üblichen diplomatischen Weise eingeleitet war, und bezeichnete ihn als unerwünscht, da insbesondere Dr. Frank in einer Rede die österreichische Regierung beleidigt habe. Es erklärte, die deutschen Herren kämen als Parteipolitiker nach Wien. Von deutscher Seite wurde erwidert, daß die deutschen Minister nicht auf einer Propagandafahrt, sondern als Vertreter der nationalsozialistischen Juristen nach Wien kämen.

Wien, 15. Mai. Die Ankunft der nationalsozialistischen Minister und der mit ihnen gekommenen Funktionäre, die im Anschluß an die Tagung des nationalsozialistischen Juristenbundes hier eingetroffen sind, um einer Türkenbefreiungsfeier der nationalsozialistischen Partei beizuwohnen, gestaltete sich sehr lebhaft. Es kam zu Kontroversen zwischen den in den Straßen wartenden Nationalsozialisten und ihren politischen Gegnern, auch demonstrierten die Nationalsozialisten entgegen der von ihrer Führung noch rechtzeitig ausgegebenen Parole lärmend und mit Rufen gegen die Regierung und die polizeilichen Verfügungen und es gab wiederholte Konflikte mit der Wache. Insgesamt wurden sechshundert Personen festgenommen.

Als das Flugzeug landete, erklärte der anwesende Vizepräsident der Polizeidirektion, Dr. Skubel, daß er mit Rücksicht auf eine nicht ausgetragene Angelegenheit namens der Bundesregierung mitteilen müsse, daß der Besuch Dr. Franks in Österreich nicht sehr erwünscht sei, doch habe die Bundesregierung alles veranlaßt, was für die persönliche Sicherheit der Gäste notwendig sei.

Die nationalsozialistische Türkenbefreiungsfeier wurde abends in der Sports-

arena Engelmann und bei Stalehner abgehalten. In beiden Lokalen wohnten zusammen gegen 14.000 Personen der Feier bei.

Nach Gauleiter Frauenfeld hielt Justizminister Dr. Frank seinen Vortrag, wobei er betonte, daß er nur im Rahmen der Türkenbefreiung und über nichts anderes sprechen dürfe. Er kündigte an, daß Hitler beabsichtige, Österreich in den nächsten Wochen einen Besuch abzustatten, ob erwünscht oder unerwünscht.

Dann sprach der preußische Justizminister Kerrl, der erklärte, daß so wie vor 250 Jahren die deutschen Stämme, nun auch wieder alle Deutschen zusammenstehen müßten, um das neue Befreiungswort durchzuführen. Ein Reich, ein Volk, müsse die Parole sein. Als letzter Redner sprach der preußische Staatssekretär Doktor Freißler, der mehrmals vom Regierungskommissär unterbrochen wurde, was stürmische Protestkundgebungen der Versammlungsteilnehmer hervorrief.

Nach dem Schlußwort Frauenfelds wurde die Kundgebung mit der Abführung der üblichen Lieder geschlossen.

Die deutschen Minister sind gestern mittags von Wien wieder abgereist.

In einer Pressekonferenz für ausländische Berichterstatter gab Minister Doktor Frank folgende Erklärung ab: „Ich hatte nicht die Absicht, der österreichischen Regierung einen Besuch abzustatten. Ich wollte als Privatmann kommen und war sehr überrascht, als mir auf dem Flugplatz ein höherer Polizeibeamter im Namen der österreichischen Bundesregierung erklärte, meine Reise nach Wien sei denkbar unerwünscht. Diese Erklärung schafft jetzt eine ganz andere Lage und es ist klar, daß die deutsche Reichsregierung diesen unehrenhaften Akt nicht stillschweigend hinnehmen wird. In welcher Form sie in Wien die notwendigen Schritte einleiten wird, ist mir selbstverständlich noch nicht bekannt.“

Die Türkenbefreiungsfeier in Wien.

40.000 Heimwehrlente marschieren auf.

Wien, 15. Mai. Die gestrige Feier der Heimwehren stand im Zeichen der zweihundertfünfzigsten Wiederkehr des Jahrestages, an dem Wien und Europa von der Türkengefahr befreit wurde. Die Feier wurde im Schlosshofe von Schönbrunn abgehalten. Bundeskanzler Doktor Dollfuß war in seiner Uniform als Oberleutnant der Tiroler Kaiserjäger erschienen. Der Heimwehraufmarsch, der sich an die Feier anschloß und an dem über 40.000 Heimwehrlente teilnahmen, führte

von Schönbrunn durch die wichtigsten Straßen Wiens. An Nationalsozialisten, die den Zug mit Sprechhörnern und anderen Mitteln stören wollten, wurden insgesamt 530 verhaftet. Nach Schluß der Feier kam es gelegentlich des Heimwehres und der Heimfahrt der einzelnen Heimwehrformationen zu einigen Unregelmäßigkeiten durch Nationalsozialisten. Dabei sind durch Verprügelungen und Schießereien mehrere Verletzte zu beklagen.

Ungarn und die Kleine Entente.

Budapest, 15. Mai. Der Temesvárer Berichterstatter des „Pesti Napló“ hatte eine Unterredung mit dem rumänischen Außenminister Titulescu, der sich auf der Durchreise nach Genf befand. Titulescu erklärte: Die Wirtschaftspolitik der Staaten der Kleinen Entente hat sich niemals gegen einen anderen Staat gerichtet, wird sich aber insbesondere niemals gegen Ungarn richten. Die Kleine Entente ist bereit, mit Ungarn wirtschaftliche Abmachungen zu treffen. Unter den gegenwärtigen Umständen müssen wir eine Wirtschaftsannäherung erreichen. Vom ökonomischen Gesichtspunkt aus ist die Beseitigung der Grenzen heute eine gebieterische Notwendigkeit.

Die Haltung der Kleinen Entente-Staaten in der Revisionsfrage richtet sich eigentlich nicht gegen Ungarn, sie ist eine Demonstration, um den Großmächten klarzulegen, daß die historischen Ereignisse in ihrer Wirklichkeit ersicht werden müssen. Ich hoffe, bald Budapest einen Besuch abzustatten zu können.

Was hat der Wedenburger Radioberein bis jetzt geleistet?

Wedenburg, 15. Mai.

Insgesamt sind nur acht Monate verflossen, seit dieser Verein gegründet wurde und in dieser kurzen Zeit hat er all das verwirklicht, was er den Mitgliedern versprochen hat. So hat er durchgesetzt, daß die Vereinsmitglieder bei ihren Einkünften gegen Barzahlung 10, respektive bei den Lampen 5 Prozent, Begünstigung erhalten. Ferner gewann er einen tüchtigen, verlässlichen Fachmann, damit er den Mitgliedern bei Neuanschaffung eines Radioapparates mit seinen Ratsschlägen behilflich sei, die eventuell an den Apparaten sich zeigenden Fehler feststelle und falls eine solche Reparatur notwendig wäre, welche die hiesigen Montoure nicht ausführen können, den Apparat wieder brauchbar zu machen. Als Ratgeber fungierte bis Ende April d. J. der Ingenieur Stefan Marusák, welcher aber anfangs Mai nach Budapest übersiedelte. Zu seinem Nachfolger wählte die Vereinsleitung den Ingenieur Elemér Rosta (Deákplatz Nr. 15), welcher sich bestreben wird, die Wünsche der Vereinsmitglieder mit eben solcher Fachkenntnis zu erfüllen, wie sein Vorgänger. Wenn also jemand von den Mitgliedern seinen Rat braucht, möge er sich — die Vereinslegitimation vorzeigend — vertrauensvoll an ihn wenden.
Das dritte Ziel, welches der Verein erreichen wollte, war — durch Schaffung eines entsprechenden städtischen Statuts — den durch die verschiedenen Motore verursachten Störungen ein Ende zu machen. Dies gelang nicht, weil die maßgebenden Faktoren der Stadt der Meinung waren, daß diese Frage durch ein städtisches Statut nicht geregelt werden kann. Infolge dessen hat die Vereinsleitung durch Vermittlung des Abgeordneten Dr. Josef Deitör eine Eingabe an das Handelsministerium gemacht, damit diese Frage durch ein Gesetz oder eine Ministerialverordnung geregelt werde. Auch forderte das Präsidium die übrigen ungarischen

Radiovereine auf, ähnliche Eingaben zu machen. Dieser Schritt hatte den gewünschten Erfolg. Der kön. ung. Handelsminister hat vor einigen Tagen den Verein unter Nr. 81.944 davon benachrichtigt, daß er diese Frage demnächst durch eine Verordnung regeln wird und derart werden diese Unannehmlichkeiten, welche häufig das Radiohören unmöglich machen, ein Ende nehmen.

Weil die in der Nähe des Lenkschen Durchhauses wohnenden Radiohörer klagen, daß sie wegen des Zeileis-Apparates des Arztes Dr. Ernyen nicht Radio hören können, hat der Vizepräsident des Vereins den Arzt aufgesucht und dieser versprach mit der größten Bereitwilligkeit, seinen Zeileis-Apparat nur vormittags von 8 bis 12 und nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr zu benutzen, in welcher Zeit die Radioapparate am wenigsten benützt werden.

Einige Mitglieder ersuchten die Vereinsleitung, sie möge erwirken, daß das Budapest Radio auch zwischen 1 und 3 Uhr ein entsprechendes Programm gebe. Infolge einer Eingabe des Vereins wurde dieser Wunsch am 1. Mai erfüllt.

Sehr häufig hörte man die Klage, daß sich bei Einschaltung der Magnaronörer Vermittlungsstation solche Störungen zeigen, daß man gezwungen ist, auf die Benutzung dieser Station zu verzichten. Die Vereinsleitung ersuchte nun das Studio, diesem Uebelstande abzuhelfen, und schon nach acht Tagen wurde ein Fachmann aus Budapest hieher entsendet, der die Angelegenheit gründlich untersuchte und es ist dabei zu hoffen, daß auch diese Klage bald günstig erledigt sein wird.

Jetzt bestrebt sich die Vereinsleitung, eine Verbindung zwischen dem Radioverein und dem Radioklub der hiesigen Forts- und Bergbauingenieurhochschule herzustellen. Wenn dies gelingt, wird den Vereinsmitgliedern ein Lokal zur Verfügung stehen, wo sie die vom Verein abonnierten Fachzeitschriften lesen können und in Radioangelegenheiten Aufklärung erhalten werden. Im Herbst möchte die Vereinsleitung mit Hilfe des Radioklubs oder Hochschüler Vorträge über Radiotragen und eventuell — wenn sich Mitglieder in genügender Anzahl melden — einen Radiokurs arrangieren, um so den Mitgliedern Gelegenheiten zu bieten, ihre sich auf das Radio beziehenden Kenntnisse zu erweitern.

Auch einige Fachwerke wurden bereits gekauft, um so den Grund zu einer Vereinsbibliothek zu legen. Diese Bibliothek wird dann allmählich in dem Maße, wie es die materiellen Mittel des Vereins erlauben, von Jahr zu Jahr vergrößert werden, damit den diesbezüglichen Wünschen der Mitglieder entsprochen werde.

Kann man nach all dem sagen, daß der Radioverein nichts getan hat? Kann man behaupten, all dies wäre auch dann geschehen, wenn der Verein nicht gegrün-

det worden wäre? Ein seine Worte bedenkender Mensch wird nach all dem nicht bezweifeln, daß der Radioverein für die Radiohörer wirklich sehr notwendig war und deshalb wäre es zu wünschen, daß jene Radiohörer, die sich dem Verein noch nicht angeschlossen haben, sobald als möglich in denselben eintreten. Der Jahresbeitrag ist so unbedeutend (jährlich 1 P., d. h. monatlich 8 h), daß denselben sogar bei den jetzigen ungünstigen Zeiten jeder Radiohörer leisten kann. Wenn dies alle einsehen und den Verein durch ihren Eintritt unterstützen, wird derselbe die Interessen seiner Mitglieder noch wirksamer fördern können. Jeder Radiohörer nützt daher sich selbst, wenn er dem Verein beiträgt.

Die provisorische Ergänzungsliste der Wahlberechtigten zur Einsichtnahme aufgelegt.

Der Vorsitzende des städtischen Zentralauswahlschusses Bürgermeister Dr. Michael Thurner ersucht um Veröffentlichung folgender Kundmachung:

Laut einer Regierungsverordnung vom Jahre 1932 wird mitgeteilt, daß die provisorische Ergänzungsliste der Wahlberechtigten in dem Hauptwahlbezirkamt (Rathaus, erster Stock, Tür Nr. 8) vom 16. Mai bis einschließlich 14. Juni täglich zwischen 8 bis 12 Uhr zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt wird. Während dieser Zeit kann jedermann von dieser Liste täglich zwischen 2 bis 6 Uhr nachmittags Abschrift nehmen. Wegen unberechtigter Aufnahme in die Liste kann ein jeder Wähler, hingegen wegen Nichtaufnahme nur die dadurch beteiligte Person Einwendung erheben. Die Einwendungen müssen unter Beisetzungs der Beweise begründet werden. Die Einwendungen werden bis 14. Juni an dem bezeichneter Orte täglich während der Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt. Gegen die Einwendungen können

jene, denen das Einwendungsrecht zusteht, vom 16. Mai bis einschließlich 14. Juni schriftlich Bemerkungen überreichen.

Ungarischer Liederabend des Nationalverbandes Ungarischer Frauen (MNFZ).

Oedenburg, 15. Mai.
Für den großzügigen „Ungarischen Liederabend“, den die hiesige Ortsgruppe des Nationalverbandes Ungarischer Frauen Samstagabend im Stadttheater veranstaltete, wurden schon seit Wochen die unermüdetsten Vorbereitungen getroffen, so daß das Oedenburger Publikum der Veranstaltung mit großer Erwartung entgegen sah. Diese Erwartung wurde nun restlos erfüllt. Das fast ausverkauft Theater hatte Gelegenheit sich zu überzeugen, daß der rührige Verband Ungarischer Frauen auch bezüglich der Veranstaltung eines großzügigen Liederabends allen Anforderungen gerecht zu werden vermag. Das war um so leichter möglich, da ihm eine wirklich begeisterte Schar von Mitwirkenden zur Verfügung stand, deren jedes einzelne Mitglied mit Lust und Liebe und voller Hingabe bei der Sache war. Was im Rahmen des Abendprogrammes geboten wurde, war derart abwechslungsreich und gediegen, daß es jede Erwartung übertraf.

Eingeleitet wurde der Abend mit dem Hochgefang über das ungarische Lied von Desider Szilágyi. Den textlichen Teil trug der Theologe Johann Szilágyi vor. Szilágyi ist dem Oedenburger Publikum bereits bestens bekannt. Er entledigte sich seiner schweren Aufgabe auch diemal mit durchschlagendem Erfolg. Der musikalische Teil ist von Edmund Michanay, der sich dem Oedenburger Publikum als ein vielversprechender und talentierter Komponist und Klavierspieler vorstellte. Das Mitwirken des „Magnar Férifaldkör“ und ein lebendes Bild, das Trianon verfinnlichtete, trug viel zur Hebung des Melodramas bei. Nun trat Frau Franz Köves an den Vortragspult und las die wertvolle Studie des

pensionierten Bürgerchuldirektors Franz Leitner über „Die Geschichte des ungarischen Volksliedes“ vor. Im Rahmen der Vorlesung wurden folgende lebende Bilder aufgeführt: „Sankt Gerbard“, „Tinódi Lantos Sebestyén“, „Dóll aus dem 17. Jahrhundert“, „Toborzó“ und „Kálafá“. Die Zusammenstellung der Bilder besorgte der Bildhauer Béla Baumann in künstlerischer Weise, so daß die Bilder auf alle Anwesenden tiefen Eindruck machten. Es war gewiß keine leichte Aufgabe, diesen lebenden Bildern den Reiz historischer Glaubwürdigkeit zu sichern, was jedoch vollkommen erreicht wurde. Besondere Beachtung verdient die wertvolle wissenschaftliche Studie des pensionierten Bürgerchuldirektors Franz Leitner „Die Geschichte des ungarischen Volksliedes“. Es ist dies eine erschöpfende Arbeit über das ungarische Volkslied, in der mit emsigen Fleiß all jene Daten zusammengetragen wurden, die zur Beleuchtung des Gegenstandes notwendig waren. Es bedurfte hierzu einer mühsamen Arbeit des Quellenstudiums und der Forscherarbeit, für die dem Verfasser volle Anerkennung gebührt. — Großen Beifall fanden auch die Liederbeiträge von Frau Josef Horváth, Frau Dr. Johanna Kurecsy und Franz Köh. Mit dem Abklingen des Szózat, vorgelesen vom „Magnar Férifaldkör“, wurde der schöne Abend beendet, der allen, die an demselben teilnahmen, dauernd in guter Erinnerung bleiben wird.

Sport

Spieler im westungarischen Bezirk:
Győr: Mán.—MFC 1:1. II. Bezirk—EVEC 2:1. Textil—MFC 3:0. — Köhög: KEC—TFC 3:0. — Oedenburg: SZMC—Kini 2:1. 3. Zalaegerseg: Perug—JFC 2:1. — Veszprém: EIO—V. Moeve 3:1. — Tatabánya: TSC—MFC 4:0. — Szombathely: SFC—Sárvari EC 2:0.

Ungarische Meisterschaften: Bocskai—Keményi 0:0. Hungaria—Budai 11 3:0. Szeged—Sorokfár 2:1. III. Bezirk—Somogy 5:2. Káspé—Attila 1:0. Újpest—Fereteváros 1:0.

Der Länderkampf Italien—England in Rom vor 50.000 Zuschauern, in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Mussolini, endete mit 1:1.

Verstümmelte sind alle Russen, Schwaben und deren Brut, wenn Sie zu deren Verteilung das einzige, bestwirkende und neu verbesserte Schwaben-Chilin aus der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52, verwenden. Zu bekommen in großer Spritzdose zu 50 Heller.

Kommissionlager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházy'schen Forst- u. Sägeprodukte

Julius Láng, Dampfsägewerk und Holzhandlung

Sopron. Raaberbahnhof
Telephon 551.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen, (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz.



43] Roman von Marilse Sonneborn.

„Ich brauche ja auch keine Sechzehnjährige zu nehmen!“ verteidigte sich Neumark gemächlich. „Ein gekostetes Mädchen mit Bildung — das ist mein Ideal!“
Das Fräulein errötete. Der Herr aber rief neckend „Sie meinen, Gegenätze ziehen sich an — nicht wahr? Na prost, Neumark!“
Die Herren vertieften sich bald — nachdem die Tafel aufgehoben war — in Kommunalpolitik. Man freute sich, wie ruhig und vernünftig die Verhältnisse am Orte lagen. Aber man sah dunkel in die Zukunft. Mit der künftigen Art Neumarks, zu rationalisieren, war man keineswegs

einverstanden. Da drohte Arbeitslosigkeit — und mit ihr Radikalierung der bisher so „ruhigen“ Arbeiterklasse. Dennoch — Neumark war einer der besten Steuerzahler. Man mochte ihm so ernstlich auch nicht dreinreden, obwohl man sich an dem kleinen Orte gut kannte und kein Blatt vor den Mund zu nehmen pflegte.

Winkelmann ruhte behaglich in einem Sessel und rauchte eine der erstklassigen Zigarren, die es immer bei Bürgermeisters gab. Er hörte gern zu und bildete sich im stillen ein Urteil. Politik — nachdem er sich in jüngeren Jahren einmal die Stirn an ihr blutig gerannt — interessierte ihn nur noch, wie einem Zuschauer aus der Prospektumsloge das längst bekannte Lustspiel, das er immer noch einmal wieder gern ansieht, weil er einst selber einmal eine Rolle darin gespielt hat.

Schade, daß Gerlach nicht da war, hieß es allgemein.

Und dann trat er doch noch ein — blaß, ein bißchen ermüdet, ein ganz klein wenig erregt. Die Tanten hatten ihn beschworen... Und er hatte sich breitischlagen lassen.

Die Frau Bürgermeister entschuldigte sich huldvoll das Zuspätkommen, und ebenso ihre Tochter. Man bedauerte flüchtig die Erkrankung der „unglücklichen Frau“, die einem immer so sympathisch gewesen sei. (Warum bekümmert ihr euch dann nicht einmal um sie?, dachte Gerlach rebellisch!)... Man bewunderte die immer wache

Pflichttreue des jungen Arztes — als ob die nicht selbstverständlich wäre!, dachte der — und dann begab er sich zu den Herren, die ihn mit einem kleinen Hallo begrüßten. Was er aber versäumt habe! Die Küche der Frau Bürgermeister — oha! — die beste in der ganzen Provinz... Man war nicht formell und fühlte sich unter sich.

Erstaunt sah Gerlach Winkelmann. „Sie sind — hier, Herr Kollege?“

„Mit Ihrer gütigen Erlaubnis!“

„Man hat mich zu einer Ihrer Patientin geholt, man sagte mir — man nahm an, Sie seien über Land, da Sie auf Nachricht nicht reagiert hätten — und die Sache war dringend!“

„So?“ Gelassen strich Winkelmann die Äsche seiner Zigarre am Rande des Bettes ab, nicht ohne unauffällig mit seinen wohlgepflegten und geförnten Händen zu kokettieren. „Dies rothaarige Lampenputzermädel hat Sie wohl alarmiert — und weil Sie beim Vater Hausfreund sind...“

„Ja! Haben Sie denn den Zettel bekommen?“

„Na, natürlich! Aber wenn es so wichtig gewesen wäre, hätte die Frau wohl selber geschickt!“

„Frau Krone? Als ich zu ihr kam, war sie bereits ohne Besinnung! Ich habe sie ins Krankenhaus bringen lassen und das Notwendigste verordnet. Grippe — ganz schwer... die Lunge kann sich entzünden... Dazu der schlechte Ernährungs-

zustand... Wenn ich geahnt hätte, daß Sie am Orte wären, hätte ich Sie natürlich holen lassen...“

„D'bittel!“ sagte Winkelmann, der langsam blaß geworden war. „Ich muß Ihnen noch dankbar sein. Wenn ich das geahnt hätte... Vielleicht ist es doch am besten, ich gehe einmal hinüber...“

„Ich wollte Sie darum gebeten haben! Sie sind, so viel ich weiß, mit der Familie befreundet. Gewiß kennen Sie auch die Adresse der Tochter. Falls die benachrichtigt werden müßte. Aber da weiß ja auch Fräulein Pfirich Bescheid.“

„Wir wollen hoffen, daß es so schlimm nicht wird!“ sagte Winkelmann schwer und stand auf. „Nicht, daß ich Ihren Anordnungen nicht völlig vertraue — aber hier handelt es sich um ein persönliches Interesse. Ich gehe sofort.“

Durch die dunklen Straßen schreitend, schätzte Winkelmann, wie in plötzlichem Erwachen, den Kopf über sich selbst. Das Gespinnst seiner Eifersucht entwirrte sich ihm plötzlich als das, was es war: Grillen eines alternden und im Altern noch lebenden Mannes.

Aufgeregt hastete er durch den nächtlichen Wind dem Krankenhaus zu.

Obwohl er kalt lief, kam er, so schien es ihm, überhaupt nicht vorwärts. Wenn — wenn — Frau Krone... Nein, er durfte es nicht denken! Nein, sie würde nicht sterben... Das wäre ja — das wäre... (Fortsetzung folgt.)

Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 15. Mai.

Todesfall. Gestern starb in Dedenburg Witwe Johanna Rosenberg, geb. Hacker, im Alter von 82 Jahren. Die Tote wird von einer großen Verwandtschaft betrauert.

Trauungen. Samstag, den 13. d. traten folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Feuerwerker Dezsö Melig und Gisela Kovács; Eisenbahnangestellter Ferdinand Salamon und Helena Varga; Wirtschaftsbürger Michael Jügn und Sophie Unger; Kuischer Stefan Szekendi und Helene Csikár; Kleinlandwirt Franz Horváth und Margit Makrai.

Personalnachricht. Wie bekannt, wurde vor kurzem Obergespan Dr. Elemér von Simon als Präses des Ungarischen Roten-Kreuzvereins vom belgischen Roten-Kreuzverein mit der großen Goldmedaille ausgezeichnet. Wie wir nun erfahren, zeichnete das Oberhaupt Estlands den Obergespan mit einem Orden I. Klasse aus. — Obergespan Dr. Elemér von Simon reiste nach Budapest, von wo er Freitag zurückkehrt.

Ministerielle Vertrauung. Der Leiter des Veterinär-Inspektorats des Dedenburger Komitats, Veterinär Karl Kovarzik, trat einen vierwöchigen Erholungsurlaub an, welchen er in Balatonfürdő verbringen wird. Mit seiner Vertretung betraute der Ackerbauminister den hiesigen kön. ung. Tierarzt Dr. Johann Helf.

Der Studienausflug in die Umgebung der Stadt, welcher unter Führung des hiesigen Historiker Dr. Angé Csatai Samstag, den 13. d., stattfinden sollte, mußte wegen ungünstiger Witterung auf Samstag, den 20. Mai, verschoben werden. Einige Autobusfahrten sind im Raaberbahnvalais (erster Stock, Tür Nr. 4) noch erkäuflich.

Tennis-Weltmeister Tilden wird heute und morgen in einem Film über die Grundzüge des Tennisspiels im Städtischen Lichtspieltheater zu sehen sein.

Der Dedenburger landwirtschaftliche Verein, welcher kürzlich neu gebildet wurde, hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen. Die Lokalitäten des Vereins befinden sich im Komitatshaus.

Ein „Kilérés Zug“ kommt aus Budapest. Wie wir erfahren, kommt Sonntag, den 21. Mai, ein „Kilérés Zug“ von Budapest nach Dedenburg.

Der Dedenburger Radfahrerverein „Sempronia“ veranstaltete gestern nachmittag auf der Kohlshofer Landstraße ein Eröffnungs- und Andreas-Graf-Gedenkrennen. Ergebnisse: Eröffnungsrennen für Senioren: 1. Eduard Randweg. Er legte die Strecke von Dedenburg nach Nagycenk und zurück in 46 Minuten zurück. 2. Ignaz Kurilla. 3. Julius Pöcker. Eröffnungsrennen für Junioren: 1. Josef Igler. Zeit: 52:27 Minuten. Graf-Gedenkrennen: 1. Eduard Randweg. Zeit: 49:15 Minuten. 2. Ignaz Kurilla, 54:30 Minuten. Dem Rennen wohnten viele Zuschauer bei.

Vom Komitat. Die Gemeindevorstellung von Csorna hielt vergangene Woche eine Sitzung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, das elektrische Leitungsnetz zu erweitern und zehn Gassen mit elektrischer Beleuchtung zu versehen. In der Sitzung wurde u. a. auch bekanntgegeben, daß die Gemeinde ein Vermögen von 1.023.252 Pengö besitzt.

Städtisches MOZI

Am 15. und 16. Mal, Montag und Dienstag

Der erste Soproner Originalfilm!

FRÜHLING IN SOPRON.

Erste Serie des Filmzyklus „Soproner Symphonie“ mit originalen neuen Aufnahmen und Szenen. Regie: Karl Friedrich. Photographie Ernst Mátyás. Außerdem Lil Dagover im reizenden deutschen Costum!

Liebesabenteuer einer schönen Frau.

Mit Hans Rehmann und Margarethe Kupfer. Nur für Erwachsene.

Vorstellungen an Wochentagen um 5, 7, 9 Uhr.

Kohlenhändler Benő Jodor gestorben.

Die hiesige Geschäftswelt hat durch den Senfentreich des Todes abermals ein tüchtiges Mitglied verloren. Kohlengroßhändler Benő Jodor ist gestern früh im 59. Lebensjahre verschieden. Trotz eines körperlichen Gebrechens führte er seit vielen Jahren mit eiserner Willenskraft und Fleiß sein Unternehmen, welches er seinerzeit von seinem Vater übernommen und durch Geschäftstüchtigkeit immer größer und mächtiger ausgestaltete. Dabei wurde er von seiner Gattin und seinen beiden erwachsenen Kindern in liebevoller Weise und erfolgreich unterstützt. Benő Jodor diente in jüngeren Jahren bei der damaligen Südbahn und war vor 18 Jahren Chef des Heizhauses in Szombathely. In dem Verbliebenen, dessen Tod allgemein betrauert wird, beweisen viele arme Familien einen edlen Wohltäter.

Aufnahme von taubstummen Kindern.

Im ihr Landes-Taubstummeninstitut (Budapest, VII. Mexikói-ut 60) werden ihr taubstumme Kinder, die das fünfte Lebensjahr erreicht haben, aufgenommen. Kinder armer Leute finden kostenlose Aufnahme. Gesuche um Aufnahme sind bis 31. Mai an die Institutsdirektion zu senden.

Bisher 13.300 Liter Maifäser gesammelt und vertilgt.

Wie uns der städtische Wirtschaftsinспекtor Ludwig v. Conrad mitteilt, sind auf dem Wienerberg, im Marischwald und auf der Angerwiese bisher 13.300 Liter eingelöst und vertilgt worden.

Unternehmer Josef Jodor gestorben.

Heute früh ist der bekannte Dedenburger Unternehmer Josef Jodor, gewesener Gastwirt, im Alter von 70 Jahren gestorben. Der Entschlafene, der auf volks- und landwirtschaftlichem Gebiete in unserer Stadt rege und erfolgreich tätig war, gründete im Jahre 1901 die Sodawasserfabrik der Dedenburger Gastwirtegenossenschaft und sein Verdienst ist es auch, daß die Genossenschaft heute auf dem Deákplatz ein schönes Genossenschaftsbaus mit Fabrik besitzt. Josef Jodor war von 1908 bis 1917 Aufsichtsrat, bis 1921 Vizepräsident und bis 1923 Präses der Genossenschaft. In dieser Zeit konnte er durch Umsicht und Sachverständnis der Genossenschaft große materielle Vorteile sichern. Mit Rücksicht auf seine großen Verdienste um die Genossenschaft wählte man ihn 1923 zum Direktionsrat. Vor einigen Tagen ließ ihm die Leitung der Genossenschaft anlässlich seines 70. Geburtstages ein herzliches Glückwunschschreiben zukommen, in welchem auch die vielen Verdienste um die Genossenschaft aufgezählt sind. Josef Jodor war in früheren Jahren lange Zeit hindurch Mitglied des städtischen Nahrungsausschusses und langjähriger Präses der Landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaft für Dedenburg und Umgebung. Sein Tod löst in der ganzen Stadt allgemeine Trauer aus. Zum Zeichen der Trauer wurde am Gebäude der Gastwirtegenossenschaft die schwarze Fahne gehißt.

Maifäserverteilung in Kroisbach.

Wie man uns aus Kroisbach berichtet, wird auch dort das Einammeln und die Verteilung der Maifäser intensiv betrieben. Die Gemeindevorstellung besaß vier Keller pro Liter Maifäser. Bisher wurden 900 Liter gesammelt und vertilgt. Das Einammeln dauert an.

Realitätenverkauf. Von Josef und Karl Hofer kauft: Johann Steiger und Gattin, geb. Elise Leitner, einen Kohlenberg-Acker im Ausmaße von 590 Quadratklaster um 345 Pengö, ferner Tobias Salamon einen Weidens-Weingarten im Ausmaße von 1414 Quadratklaster um 779 Pengö. — Andreas Berneder und Gattin, geb. Elise Steiner, kauft von Frau Michael Kirchnov, geb. Therese Schell, einen Bürgerfeld-Acker im Ausmaße von 1281 Quadratklaster um 800 Pengö.

Vor dem Polizeirichter. Der Polizeirichter der städtischen Gewerbebehörde Dr. Arthur Bekovits verurteilte drei hiesige Bäckermeister zu je zehn Pengö Geldstrafe, weil sie mit der Arbeit früher beginnen ließen, als dies gesetzlich erlaubt ist.

Die sanitären Verhältnisse in Dedenburg.

In der letzten Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses teilte Oberphysikus Dr. Schönberger mit, daß im April in Dedenburg die sanitären Verhältnisse zufriedenstellend waren. Infektionskrankheiten traten nur sporadisch auf; es wurden angemeldet: Keuchhusten in einem Falle, Scharlach in zwei, Diphtheritis in drei, Scharblattern in drei und Knochentuberkulose in vier Fällen. Im April sind in Dedenburg — Brennbürg, Steinambrüchl und die zugereisten Ortsfremden mitingebiffen — insgesamt 53 Personen gestorben, um sechs mehr als im März. Auf Brennbürg entfielen drei, auf Steinambrüchl ein und auf zugereiste Ortsfremde fünf Sterbefälle. Von den 53 Toten waren 27 männlichen und 26 weiblichen Geschlechts. — Im Elisabethhospital wurden im April 428 Kranke gepflegt; davon konnten mit Ende des Monats 154 Personen geheilt entlassen werden, 52 Kranke befanden sich auf dem Wege der Genesung und 14 Personen sind gestorben. — Im Mutter- und Säuglingsheim sind im April fünf schwangere Frauen, 430 Säuglinge und 199 Kinder ärztlich behandelt worden. Die Fürsorgeschwestern suchten 40 schwangere Frauen, 32 Wöchnerinnen, 398 Kinder auf. — Im Dispensar für Lungerkranke sind im April 32 Personen untersucht worden, 276 Personen wurden wiederholt behandelt. Sputumuntersuchungen wurden 20 vorgenommen. Davon waren 8 positiv, 12 negativ.

Vom Gerichtshof.

Der Straßensat des hiesigen Gerichtshofes verurteilte den Buchhalter der Beleder Kreditgenossenschaft („Beled és Vidéke Hitelintézközlet“), Anton Gönye, zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus, weil er im Verlauf von zwei Jahren 40.000 Pengö Amtsgelder veruntreute und die Geschäftsbücher fälschte. Im Verlauf der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Kontrolle ungenügend war und daß der Fehltritt des Gönye nur diesem Umstand zuschreiben sei. Gönye suchte um Milderung des Strafmaßes an.

Kauferei. Die hiesige Staatspolizei leitete gegen die Dedenburger Einwohner Michael Poór und Paul Tschürh (Sandgrube) wegen Kaufens das Verfahren ein. Sie haben sich gegenseitig so schwere Verletzungen beigebracht, daß sie ins Elisabethhospital gebracht werden mußten, wo man ihnen ärztliche Hilfe leistete.

Blutige Kauferei zwischen Knaben in Kapuvár.

Ende der vergangenen Woche gerieten in der Gemeinde Kapuvár einige Knaben in Streit, der in eine Kauferei ausartete. Dabei wurde der 12-jährige Knabe Ladislaus Szücs mit einem Taschenmesser in den Rücken gestochen. Szücs wurde ins Spital gebracht. Die Gendarmerie hat den Messerstecher bereits eruiert und gegen ihn das Verfahren eingeleitet.

Aus aller Welt

enthält viele interessante Berichte die reichhaltige „Volks-Zeitung“, die älteste unparteiische Zeitung Wiens. Dieses weitverbreitete Blatt verfügt über einen ausgedehnten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet rasch und ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, humoristische-satirische Zeichnungen. Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturschutz, Fischerei, Jagd und Schießereien, Gartenbau und Kleintierzucht, Hundezucht, die land- und forstwirtschaftliche Beilage „Der grüne Bote“ und Pädagogische Rundschau, Deutsche Sängerezeitung, Motorradspport, Schach- und Rätzelzeitung, Lichtbildwelt, Film, vollständiges Radioprogramm. Zwei spannende Romane, Waren-, Markt- und Börsenberichte, Verlosungslisten usw. Infolge ihrer großen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig. Tägliche Postzustellung monatlich P 3.50, „Volks-Zeitung“-Wochenchau (jeden Freitag illustriert mit Beilagen) vierteljährlich P 2.10. Mittwochsblatt und „Volks-Zeitung“-Wochenchau vierteljährlich P 3.60. Auf Verlangen Probenummern 8 Tage unentgeltlich. Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16/77.

Durch das Wasserzeichen können echte Banknoten von falschen unterschieden werden.

ASPIRIN TABLET

tragen ebenfalls ein Echtheitsmerkmal: das BAYER-KREUZ.

Bei Erkältungsanzeichen und Schmerzen Aspirin-Tabletten.

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die allerbeste Erleichterung. Zeugnisse der Kliniken für kranke Frauen bekunden, daß das sehr mild abführende Franz-Josef-Wasser besonders bei Wöchnerinnen mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet wird. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Kleine Nachrichten.

Mit einem „Kilérés Zug“ wollte gestern der 19-jährige Elektromonteur Josef Márky von Kaposvár nach Budapest fahren. Nachdem der Zug überfüllt war, stand er auf der Plattform des Waggons. Als der Zug die Eisenbrücke über den Eisopassierte, neigte sich Márky in unbedachter Weise aus dem Zug. Sein Kopf stieß an einen Eisenpfosten und Márky kollerte mit zerstücktem Schädel tot von dem Waggon.

Baron Friedrich Billani, der ungarische Gesandte in Paris, eröffnete Samstag die ungarische Abteilung der Pariser Messe.

In Hufum, Polen, sind 90 Geflügel abgebrannt. Acht Menschen fanden in den Flammen den Tod.

In Balatonferejtur hat ein wutkranker Hund einen Esel gebissen. Der Esel wurde von Tollwut befallen und biß fünf Menschen, welche ins Budapestester Pasteurinstitut gebracht werden mußten.

In Budapest fand zwischen dem pensionierten Justizminister Paul Resthy und dem gewesenen Obergespan Béla Perczel ein Pistolenduell statt. Niemand wurde verletzt. Die Duellanten verzehten sich.

Julius Krudn, der berühmte ungarische Schriftsteller, ist in Budapest im Alter von 56 Jahren an Herzlähmung verschieden.

Die Dedenburger Zeitung

ist das Organ der deutschen Bevölkerung Westungarns. Sie dient den wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Interessen des Volkes.

Wer die Dedenburger Zeitung

abonniert, hilft mit an der Erfüllung dieser großen Aufgaben.

Wer die Dedenburger Zeitung

abonniert, hilft sich selbst.

Wird in Oedenburg ein neues Verfassungsausschussamt errichtet? Vor Monaten wurde das Verfassungsausschussamt eines bereits liquidierten Oedenburger Geldinstituts aufgelassen, wodurch einzelne Kreise der hiesigen Bevölkerung schwer betroffen worden sind. Die Wichtigkeit des Bestehens eines Verfassungsausschusses wurde auch seitens einzelner Stadtväter eingesehen und in einer Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses trat Stadtdirektor Dr. Eugen Tedschi für die Errichtung eines neuen Verfassungsausschusses ein. Er proponierte damals, die Stadt möge selbst ein Verfassungsausschussamt errichten, wenn sich hierzu kein Privatunternehmen findet. Im Verlauf der damaligen Beratungen wurde beschlossen, die Postdirektion zu ersuchen, ein Verfassungsausschussamt zu errichten. Die Angelegenheit wurde auch den Fachministerien unterbreitet. — In der letzten Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses richtete Stadtdirektor Dr. Tedschi an Bürgermeister Dr. Michael Thurner die Anfrage, wie die Angelegenheit stehe. Bürgermeister Dr. Michael Thurner erklärte, daß eine diebezügliche Antwort oder Verständigung seitens der Fachministerien noch nicht herabgelangt sei. Dr. Thurner gab auch bekannt, daß sich die Stadtverwaltung eingehend mit dem Plan der Errichtung eines städtischen Verfassungsausschusses im Szombathely sowie auch die Anstalten anderer Städte. Die Errichtung eines städtischen Verfassungsausschusses bezeichnete der Bürgermeister als ein Problem, das nicht überholt werden darf. Vor allem müsse eine Antwort der Postdirektion, beziehungsweise der Fachministerien abgewartet werden. — Obergespan Dr. Clemens von Simon fand es sonderbar, daß die Anfragen seitens des städtischen Verwaltungsausschusses durch die Fachministerien nicht prompt beantwortet werden. Er versprach, in dieser Angelegenheit bei den Fachministern vorzusprechen.

Radio-Programm.

Montag, 15. Mai:

6.45: Gymnastik. — 9.45: Nachrichten. — 10: Novellen. — 12.05: Zigeunerkapelle. — 13.30: Gymnastik. — 15.30: Studentenfunk. — 16: Stunde der Frauen. — 17: Der sich immer unterhält, aber niemals lacht. — 17.30: Funtkonzert. — 18.10: Deutscher Sprachunterricht. — 18.40: Konzert. — 20: Vortrag über Licht. — 20.30: Kompositionen. — 21.30: Abendbericht. — 21.45: Schallplattenkonzert. — 22.10: W. — 22.45: Zigeunerkapelle.

Wien. 10.20: Schulfunk. — 11.30: Bauernmusik. — 12: Konzert. — 12.40: Karol Sreter (Schallplatten). — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Brut und Aufzucht der Hühner. — 15.30: Kinderstunde. — 16: Jugendstunde. — 16.25: Brahms und Wien. — 16.50: Wir stellen vor. — 17.35: Gesprochene Schauspielkritik. — 17.55: Bücher und Hilfsmittel. — 18: Der Wiener Wald. — 18.45: 3. W. — 18.55: „Rienzi, der letzte der Tribunen.“ — 21.15: Abendbericht. — 22.55: Konzert.

Dienstag, 16. Mai:

Budapest. 6.45: Gymnastik. — 9.45: Nachrichten. — 10: Novellen. — Schallplatten. — 12.05: Militärmusik. — 13: Berichte. — Schallplatten. — 16: Zigeunerkapelle. — 16.45: Nachrichten. — 17: Feuilleton. — 17.30: Cellokonzert. — 18: Vortrag. — 18.30: Opernorchester. — 20: „Franz-Licht“-Wettbewerb. — 22: Abendberichte. — Salons und Zigeunerkapelle.

Wien. 11.30: Johannes-Brahms-Fest. — 12.35: Deutsche Tenöre (Schallplatten). — 13.10: Aus selten gespieltem Opern. — 15.20: Veranstaltungen in den Festwochen. — 15.30: Kinderstunde. — 15.55: Jaroffs Donkosaken-Chor. — 16.35: Betriebsgymnastik. — 16.50: Bastelstunde. — 17.25: Armenierstunde. — 18.05: Kopfbüchse der Hackfrüchte. — 18.30: Franz. Sprachstunde. — 19: Militärmusik. — 19.30: 3. W. — 19.35: Militärmusik. — 20: Internationaler Alpenflug 1933. — 20.05: Reifentanz. — 20.20: Verachtet mich die Meister nicht! — 21.20: Stunde der Heimat. — 21.50: Abendbericht. — 22.05: Tanzmusik.

Burgenland-Nachrichten

Auch ein Hummel-Denkmal in Eisenstadt. Obwohl Eisenstadt als Handstadt bekannt ist, wird die Licht-Skulptur doch früher errichtet, als die des allergrößten Eisenstädter Tonkünstlers. Das Modell zum Licht-Monument (eine Arbeit von Alexander Jara) ist sehr glücklich gewählt, ebenfalls der Platz, vor der Nationalbank. Wie wir erfahren, bekommt Jara Handys unmittelbarer Nachfolger, der gebürtige Preßburger Johann Hummel, früher in Eisenstadt eine Statue, als Hand selbst. Hummel, ein ebenfalls berühmter Komponist, wirkte 1804—12 in Eisenstadt und war später in Weimar tätig. — Vergangenen Sonntag weihte eine größere Schar von Preßburgern in Eisenstadt, die in ihrer Begeisterung für die schöne Stadt eine kleine Sammlung unter sich zugunsten des Hummel-Denkmal einleiteten, die sich auch in ihrer eigenen Stadt, im Geburtsort Hummels, fortsetzen werden. Wenn die Begeisterung nicht nachläßt, so wird das Andenken Hummels auch in Eisenstadt auf die schönste Weise verewigt.

Landwirtschaft

Die Saaten stehen gut. In der letzten Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses teilte der landwirtschaftliche Inspektor Emerich Elek mit, daß die regnerische Witterung den Saaten sehr zuzustatten kommt. Die Saaten stehen gut, bloß auf einigen Fruchtstücken richtet der Drahtkäfer einen großen Schaden an. In den Obst- und Weingärten richten die Maitäfer erheblichen Schaden an, weshalb deren Vertilgung intensiv betrieben werden muß. In einzelnen Obstgärten wurde auch die Blutlaus festgestellt. Die betreffenden Gartenbesitzer werden zur schleunigen Reinigung der Bäume aufgefordert. Schließlich teilte der landwirtschaftliche Inspektor noch mit, daß infolge der großen Trockenheit im Vorjahre der Futtermangel während den Wintermonaten groß war. Infolge nicht genügender Nährstoffaufnahme ist bei Rindern Knochenweichung festzustellen. Dem ist es auch zuzuschreiben, daß der Kuh eines hiesigen Wirtschaftsbürgers gestern ein Bein brach. Das Tier mußte geschlachtet werden.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinsten Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwilligst alle Ratsschläge und Auskünfte.

Uhren und Juwelen in reichster Auswahl ständig auf Lager bei Johann Freiler, Uhrmacher und Juwelier, Sopron, Theatergasse Nr. 6. Uhrenreparaturen werden gewissenhaft, prompt und billigt berechnet, ausgeführt.

Chefredakteur: Arpad Törol. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz A. Schiller.

Erstklassiger Riesling (weiß)
vom Ransch 70 Heller pro Liter und
erstklassiger Rotwein
vom Badner 70 Heller pro Liter

Mer. Kremser, Balfi-ucca 28.

Kleiner Anzeiger

Jedes Wort kostet in gewöhnlicher Schrift 8 Heller in Fettdruck 12 Heller; kleinste Anzeige bis zu zehn Worten 80 Heller. — Inserate für die Anbrif werden nur bei vorheriger Entrichtung des tariflichen Betrages eingekauft.

Größerer Eiskasten zu kaufen gesucht. Anträge an die Verwaltung d. Blattes.

Futterrüben-Verkauf Rosengasse 10
Englischen und deutschen Sprachunterricht erteilt staatlich geprüfte Lehrerin zu mäßigen Preisen. Näheres in der Verwaltung der „Oedenburger Zeitung“, Deakplatz 56.

Am billigsten inserieren Sie in unserem „Kleinen Anzeiger“.

Suchen Sie eine Stelle, haben Sie etwas zu verkaufen oder in sonst was immer für Angelegenheiten sichert unser „Kleiner Anzeiger“ Erfolg!

Drucksachen

für Industrie, Handel u. gewerbliche Zwecke liefern preiswert und schnell

Pächter der Röttig-Komwalter Druckerei AG.
Sopron, Deakplatz Nr. 56.

Oedenburger Weinflechter



Guter Rotwein

Wwe Samuel Rheim, Kleinegasse 21

Guter Rotwein

Guter Weißwein

Wwe Paul Rheim, Michaelisgasse 23

Guter Rotwein

Franz Liebenritt, Michaelisgasse 4

Guter Rotwein

Guter Weißwein

Gottlieb Schranz, Fischergasse 18

Prima Weißwein

Ludwig Bierbaum, Wienerstraße 12

Guter Rotwein

Samuel Tremmel, Windmühlgasse 13

Guter Rotwein

Gottlieb Holzmann, Kornmarkt 34

Guter Rotwein

Ludwig Weiß, Jägergasse 19

Guter Rotwein

Josef Friedl, Rátóczigasse 33

Prima Rotwein

Karl Reisch, Neustiftgasse 17

Guter Rotwein

Wwe Michael Zethner, Georgengasse 17

Guter Rotwein

Karl Schranz, Kirchengasse 9

Guter Rotwein

Wwe Karl Fühwirt (Wagnermeisterin) Dominikanergasse 3

Prima Rotwein

Michael Schöberl (Maurermeister) Bahnzeile 16

Guter Rotwein

Samuel Sieger, Roslagasse 14 (Kurusberg)

Guter Rotwein

pro Liter 50 Heller
Michael Göschl, Schlippgasse 38

Guter Weißwein

Wwe Tobias Leitner, Mühlgasse 26

Spezial-Rotwein

Samuel Zeberer, Ruckherzu 8

Guter Rotwein

Michael Prattinger, Wieden 1

Guter Rotwein

Paul Unger, Neustiftgasse 46